

3 Fragen an Oskar Kaczmarczyk

Neuer Trainer von Biogas Volley Näfels

Warum haben Sie sich entschieden Trainer von Biogas Volley Näfels zu werden?

Ich bin ein Mensch, der Volleyball liebt. Diese Sportart erfüllt meinen Tag fast zu 100%. Ich arbeite gerne hart und suche immer nach neuen Herausforderungen. Ich bin aber auch eine Person, die an ein Projekt glauben muss. Ich muss das Gefühl haben, dass es mehr ist als nur ein Job. Als mein Agent mir mitteilte, dass Biogas Volley Näfels daran interessiert ist, mich einzustellen, habe ich einige meiner Freunde angerufen und alle sagten mir gleich: "Du wirst es lieben dort zu sein". Nach einem langen Gespräch mit Team-Manager Ruedi Gygli war mir klar, dass ich genau nach einem solchen Verein gesucht hatte. Dieses Team bietet mir keinen Job, sondern ein Projekt an. Sport ist ein Prozess. Erfolg entsteht durch lange und harte Arbeit. Ich bin mir sicher, dass ich mit Volley Näfels die Chance habe, um konsequent zu arbeiten und Erfolge zu erzielen.

Welche Art von Volleyball bevorzugen Sie - oder mit anderen Worten: Was ist Ihrer Meinung nach der wichtigste Erfolgsfaktor?

Nach vielen Jahren im "großen Volleyball" fällt es mir leicht, eine perfekte Antwort zu formulieren, wie man ein Volleyballspiel gewinnt. Die Services müssen meistens sehr stark und genau auf die Linie kommen, die Annahme muss nahe am Netz sein, der Pass muss sehr schnell und präzise sein und schliesslich müssen die Angriffe hoch und sehr kräftig sein. Die Spieler sind über zwei Meter gross, sehr dynamisch, stark und haben eine perfekte Technik. Sieht nach einem perfekten Plan aus, nicht wahr?

Volleyball ist jedoch keine Utopie. Wenn Sie mich nach meinem Volleyballstil fragen: ich mag das intensive Volleyballspiel wirklich sehr. Damit meine ich eine starke Verteidigung, intelligente Lösungen im Angriff und in der Deckung, dazu eine gute Kommunikation auf dem Feld.

Sind sie ein Coach mit vielen Emotionen oder eher der ruhige Typ?

Ich mag es wirklich, während des Spiels im Team zu sein. Damit meine ich beispielsweise die Emotionen nach einer guten, schönen Aktion. Aber ich muss mich auch beherrschen, ich bin kein Fan, ich bin Leiter dieses Teams. Alles hängt von der Situation ab. Wenn das Team zu nervös ist, muss ich ihnen mein Selbstvertrauen zeigen und sehr ruhig sein. Wenn das Team schläft, ist es der Moment um Emotionen zu zeigen. Meine Idee ist es, ein aktiver Trainer zu sein, der nicht nur darauf wartet, was mein Team tun wird. Ich möchte mein Team unterstützen.